

che, soziale und kulturelle Leben der sozialistischen Gesellschaft und des sozialistischen Staates umfassend mitzugestalten (Verf. der DDR, Art. 21). Die g. O. sind wichtige Elemente des —» *politischen Systems des Sozialismus* in der DDR. Unter Führung der —» *marxistisch-leninistischen Partei*, der höchsten Form gesellschaftlicher Organisation, organisieren sie ihre Mitglieder zur bewußten und aktiven Mitarbeit an der Erfüllung staatlicher und gesellschaftlicher Aufgaben und helfen mit, das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen zu formen, ihre staatsbürgerliche Verantwortung und Aktivität zu entwickeln. Sie spielen eine große Rolle bei der Verwirklichung der —* *sozialistischen Demokratie*. »Es ist charakteristisch für unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik, daß Millionen und aber Millionen Bürger in den Parteien und Massenorganisationen, in den Volksvertretungen, in den verschiedenen Verbänden und Interessengruppen, gesellschaftlichen Kommissionen und Aktivs, in den Haus- und Wohngemeinschaften mitwirken und dabei ihre demokratischen Rechte wahrnehmen. Wir bauen auf die Aktivitäten der Mitglieder des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Freien Deutschen Jugend und der Pionierorganisation >Ernst Thälmann, des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands, der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe, des Kulturbundes der DDR, der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der Domowina, der Volkssolidarität, des Deutschen Turn- und Sportbundes, der Gesellschaft für Sport und Technik, des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, des Deutschen Roten Kreuzes der DDR, der Kammer der Technik, der URANIA, des Bundes der Architekten, der Elternaktivs und Elternbeiräte, der Gesellschaften für

Natur und Umwelt und für Denkmalpflege im Kulturbund, der Verkaufstellenausschüsse, der Konsumgenossenschaften, des Anglerverbandes, der Jagdgesellschaften. Wir denken an das Engagement der Handwerker und Gewerbetreibenden, an die Leistungen der Volks- und Berufskünstler, an die Mitwirkung der Helfer der Volkspolizei und der Kameraden der freiwilligen Feuerwehr. Mit einem Wort, diese breite Mitarbeit des Volkes kennzeichnet unsere sozialistische Wirklichkeit. Das entspricht dem Geist und den Beschlüssen des XI. Parteitagés.« (Honecker, Referat vor 1. Kreiskretären 1987, S. 92/93.) Das Wirken der g. O. ist Ausdruck eines vielfältigen und inhaltsreichen Lebens im Sozialismus, der umfassenden Möglichkeiten für die Freisetzung aller Fähigkeiten der Menschen und für die allseitige Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Zwischen den staatlichen Organen und den g. O. bestehen enge Wechselbeziehungen. Die staatlichen Organe arbeiten bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Entscheidungen, insbesondere solcher, die die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen betreffen, eng mit den g. O. zusammen, beachten ihre Vorschläge und Anregungen. Die g. O. entwickeln sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, und ihre Tätigkeit in den sozialistischen Ländern ist von zunehmender gesellschaftlicher Bedeutung. Die Zusammenarbeit der staatlichen Organe mit den gesellschaftlichen Organisationen wird enger, gleichzeitig erweitert sich ihre Zusammenarbeit. Die wichtigsten g. O. in der DDR sind: Freier Deutscher Gewerkschaftsbund, Freie Deutsche Jugend, Demokratischer Frauenbund Deutschlands, Kulturbund der DDR, Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Deutscher Turn-